

Verbundenheit durch interreligiöses Fest

Vor ein paar Monaten hatten wir eine tolle Veranstaltung gemacht. In diesem Jahr fällt Ostern mit dem Ramadan zusammen.

Das Zusammentreffen von Christen und Muslimen am Karsamstag war eine interessante Angelegenheit, dabei wurden einerseits die Bräuche der Fastenzeit und Ostern, andererseits die vielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede vorgestellt andererseits auch nach Klärung über die Bedeutung des Ramadan für Muslime. Die Ehrenamtlichen unterschiedlicher Nationalität, Deutsche, Syrer, Türken, Araber, Kurden, Europäer, aus Köln und anderen Regionen waren sich einig und das Gefühl der Solidarität und Gleichberechtigung war deutlich.

Nach Muslimischer Tradition die teilnehmenden Familien leckeres Essen und teilten es mit allen. Die Kinder erhielten Fest Geschenke, dann war da noch das Osterfeuer.

Es war aufregend, dass Frau Sperber (SKM-Leiterin Fachstelle Ehrenamt und Freiwilligendienste) eine Gruppe von Ehrenamtlichen begleitete.



Evangelische Pfarrer hat über Osterbräuchen und Fastenzeit erzählt. Herm Sharif Abu-Jaber mit dem Verein Sadaaka e. V. hat über Ramadan erläutert.

Ich hoffe in den kommenden Monaten auf neue gemeinsame Veranstaltungen. ←



Ahmed Al Jabali,
seit 2016 in
Deutschland

ALLTAGS-FLUCHT

Im Juli haben wir mit 43 aus der Ukraine geflüchteten Menschen und 11 ehrenamtlich Engagierten unter anderem aus unserem youngcaritas-Team eine Rundfahrt mit dem Boot gemacht. Leider musste das geplante Picknick in Rodenkirchen ausfallen, da wegen Niedrigwasser das Boot dort nicht anlegen konnte. Dafür hat der Schauspieler Dennis Nahke ehrenamtlich

mit seinen lustigen Kopftieren nicht nur die Kinderherzen höher schlagen lassen. Die youngcaritas-Aktiven hatten vorab Kekse gebacken für die Tour und spielten Spiele mit den Familien. Alles in allem: ein toller Ausflug trotz des durchwachsenen Wetters, den wir bald auch mit Menschen durchführen wollen, die aus anderen Ländern geflüchtet sind! ←



Neugierig geworden?

Möchten auch Sie sich ehrenamtlich engagieren? Möchten auch Sie Teil einer immer größer werdenden Gemeinschaft von Engagierten werden?

Melden Sie sich einfach, und wir überlegen im gemeinsamen Gespräch, welches der vorhandenen Betätigungsfelder für Sie passend ist oder ob wir gemeinsam etwas Neues (er)finden.

KONTAKT

Heike Sperber
Fachstelle Ehrenamt und
Freiwilligendienste
Telefon 0221 2074-205
Mobil 0151 50718049
heike.sperber@skm-koeln.de
www.skm-koeln.de/engagiert/



Foto: Fridtjof Meyer-Glauner

Namen sind Programm

Das Projekt „Menschen stärken Menschen“ ist aus der Idee entstanden, mithilfe von ehrenamtlichen Patinnen und Paten Geflüchteten die Integration zu erleichtern. Doch inzwischen sind die „Menschenstärkenden“, wie sie beim SKM Köln heißen, bei ebenso vielen wie verschiedenen Tätigkeiten anzutreffen und sie leisten dabei viel mehr, als „nur“ Zeit zu schenken: Seniorinnen und Senioren werden von „Digital Natives“ im Umgang mit dem Smartphone geschult, andere Zeitschenker helfen beim Wochenendeinkauf oder sie hüten einfach mal ein, zwei Stunden die Kinder, damit das alleinerziehende Elternteil etwas Zeit für sich hat. Echte Hilfe, die so viel mehr als über die rein praktische Tätigkeit (nach)wirkt. Einige Zeitschenker unterstützen auch als Nachhilfelerhrerinnen und -lehrer ihre Schützlinge; andere bereiten



„Zeit schenken heißt
Liebe schenken“,
Schwester Gisela

Treffen der Menschen stärken Menschen-Akteure
in Köln am 29.06.2022

sie auf spezielle Prüfungen und Klausuren vor, wieder andere, wie Schwester Gisela, begleiten sie über Jahre hinweg bis zum Abitur und darüber hinaus. Sie hat ihre Nachhilfeschilder Chantal ursprünglich

in Französisch unterstützt; inzwischen hat Chantal Abitur - und mit Gisela eine „dritte Oma“, die sie weiterhin besucht. Und Schwester Gisela? Sie freut sich jedes Mal sehr, wenn Chantal sie besucht und Zeit mit ihr verbringt. „Zeit schenken heißt Liebe schenken“, sagt sie. Menschen stärken eben Menschen - und umgekehrt. ←



Gefördert vom:
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

menschenstaerkenmenschen

...und zum Leichenschmaus Happy-Cola Fläschchen

Karl Philippi starb am 13.04.2022 im Alter von 84 Jahren, nachdem er zuletzt seit 2018 in der Diakonie Michaelshoven und zuvor von 2015 bis 2018 in Porz-Wahn in Einrichtungen lebte. Sein Markenzeichen waren eine Pfeife und seine Schlitzohrigkeit. Er wohnte als geborener „Öocher“ bis 2015 über 30 Jahre in Einrichtungen der Alexianer GmbH in Porz-Ensen, wo er viele Außenkontakte hatte. Ich übernahm die rechtliche Betreuung 2012. Wie ich in den Wochen nach dem Tod von Herrn Philippi feststellen durfte, war er wegen seiner Schlitzohrigkeit in Ensen und Westhoven wohlbekannt und durchaus beliebt. Seine täglichen „Köttereien“: „Haste mal 3 Mark?“, um sich dann meist auf 1 DM herunterhandeln zu lassen, sind geradezu legendär. Wie auch immer: Er wurde auch schon mal mit 5 Armbanduhr am Arm angetroffen. In früheren Jahren verdiente Herr Philippi sich regelmäßig einige Mark mit Autowaschen. Vor diesem Gesamthintergrund war es mir als rechtlichen Betreuer eine Herzensangelegenheit, dass



dieses „gutmütige Unikum“ Karl Philippi nicht - wie zunächst vorgesehen - auf dem Friedhof in Köln-Süd armenbestattet wird, sondern auf dem Friedhof in Westhoven. Dies ist mir in engem und engagiertem Kontakt mit der Stadt Köln und dem Bestattungsunternehmen Leo Kuckelkorn sowie dem Alexianerkloster gelungen. Da Herr Philippi sehr gerne

„Happy-Cola-Fläschchen“ mochte, die ich ihm bei Besuchen stets als Geschenk mitbrachte, habe ich nach der Bestattung eine letzte Packung - quasi als Leichenschmaus - angeboten. Pfarrer Michael Pütz vom Alexianer-Kloster, den ich für die Bestattung kurzfristig gewinnen konnte, gab bei seiner Grabrede einige von mir ihm „gesteckten“ Anekdotchen von Herrn Philippi zum Besten. Er nahm den Rest der angebrochenen Tüte Happy-Cola Fläschchen dann gerne mit zu den Alexianern, um sie im Gedenken an den Verstorbenen dort weiter anzubieten. In diesem Sinne habe ich - so meine Überzeugung - die Bestattung von Karl Philippi etwas persönlicher und würdevoller gestalten können. Anbei als kleiner Beleg noch ein Foto vor dem Urnengrab. ← Rolf Becker

Interesse am Ehrenamt im
Betreuungsbereich?
Fragen beantwortet:
Christian Kiesel, Tel. 0221 2074-182,
christian.kiesel@skm-koeln.de

IMPRESSUM

Herausgeber: SKM Köln - Sozialdienst Katholischer Männer e.V. Verantwortlich: V.i.S.d.P.: Markus Peters (Vorstand), Elisabeth Quiske (Vorständin)
Redaktion: Heike Sperber | SKM Köln, Große Telegraphenstr. 31, 50676 Köln, Tel. 0221 2074-0 | info@skm-koeln.de Gestaltung: www.externbrink-design.de



ZEITGESCHENKE

Informationen rund um Ehrenamt und
Freiwilligendienste beim SKM Köln

Was für Zeiten! Was für Herausforderungen!

Von der Corona-Krise und den Herausforderungen noch nicht erholt, da bricht ein Angriffskrieg über uns ein, der nicht nur die betroffenen Menschen in der Ukraine in Angst und Schrecken versetzt. Und auch Menschen auf anderen Kontinenten erleben Gewalt, Krieg, Unterdrückung und viel zu oft auch Armut. Immer wieder wird deutlich, wie angreifbar Frieden und Freiheit sind, wie temporär Sicherheit sein kann. Und dann ist da auch noch die Klimakrise, die Verknappung verfügbarer Energiequellen, die Inflation.

Puh: das sind viele Herausforderungen. Aber irgendwie geht es weiter. Immer weiter.

Hoffnungsschimmer gibt es hier, gibt es da. Die vielen Zeitgeschenke von Ehrenamtlichen und die im SKM Köln oder anderswo tätigen Freiwilligen sind solche Hoffnungsschimmer. Sie sind die Sahnehäubchen in der sozialen Arbeit und engagieren sich von der Wiege bis zur Bahre.

Die Geschichten in dieser Broschüre zeugen davon - buchstäblich. Aber lesen Sie selbst, was alles möglich ist von der Unterstützung bei der Geburtsvorbereitung über Kurzzeitengagements bis zur Begleitung in den Tod.

Auch das noch: Wir haben uns von unserem alten Titel „Die Zeitschenker“ getrennt, nicht ohne eine gewisse Wehmut, aber doch trotz voller Überzeugung, weil uns das Thema Genderneutralität ein wichtiges Anliegen ist. In diesem Sinne: Danke für alle Zeitgeschenke!!

Markus Peters
Vorstand
SKM Köln

Heike Sperber
Fachstelle Ehrenamt und
Freiwilligendienste

Angela Kurth unterstützt ukrainische Frauen beim Kinderkriegen unter schwierigen Umständen

In unserer Einrichtung auf der Kalk-Mülheimer-Str. leben eigentlich bis zu fünf obdachlose Familien. Nach dem Beginn des Krieges in der Ukraine hat der SKM dem Wohnungsamt drei freie Wohnungen zur Verfügung gestellt, die belegt wurden mit ukrainischen Familien, in denen die Frauen jeweils im 6. Monat schwanger waren.

Die vor Ort tätigen Kollegen waren mit völlig neuen Themenschwerpunkten konfrontiert.

Angela Kurth, eine Ehrenamtliche des SKM, erklärte sich bereit, die Frauen zu begleiten und die Kollegen vor Ort zu unterstützen. Sie ist Hebamme. Sie spricht englisch. Und „behördlich“. Was für ein Glück!

So wurden Termine zum Gesundheitsamt, zu Kinderärzten und Krankenkassen vereinbart und bei Bedarf begleitet. Sie hat die Kolleginnen und Kollegen nicht nur entlastet, sondern maßgeblich dazu beigetragen, dass diese besondere Form



Angela Kurth mit Olha aus der Ukraine und dem in Deutschland geborenen Noah

der Unterbringung personell umgesetzt werden konnte.

Und: Sie hat die schwangeren Frauen beim Kinderkriegen unterstützt, ihnen Kraft trotz der schwierigen Gesamtum-

stände gegeben und so auf besondere Art dazu beigetragen, dass sich die Frauen in der für Sie belastenden Situation nicht allein gelassen fühlen. ←

Lernspass durch Lesepass

Vorlesende gesucht!

Seit über drei Jahren besuchen ehrenamtliche Vorlesende im Rahmen des von der Stadt Köln geförderten Projekts „Lernspass durch Lesepass“ die Kindergruppen unserer Familienzentren und lesen ihnen aus Bilderbüchern vor. Das bringt den Kleinen die Freude am Lesen näher, fördert (und fordert) ihre kognitive Entwicklung – und natürlich macht es den Kleinen auch einfach Spaß, mit Zeitschenkern Zeit zu verbringen und mit ihnen über die Bilderbücher und Geschichten zu sprechen.

Corona-bedingt hatte sich „Lernspass durch Lesepass“ zwischenzeitlich in den digitalen Raum verlagert und fand mithilfe von Videocalls und vorbereiteten Videos statt. Diese digitale Struktur erhalten wir, weil sie weiterhin Sicherheit vor Anstreckung bietet – oder auch einfach praktisch ist, weil z.B. die Anreise für die Vorlesenden entfällt. Aber natürlich ersetzt nichts den persönlichen Vorlesetermin. Wo die Sicherheit es zulässt, wird inzwischen auch wieder vor Ort vorgelesen. Apropos „vor



(Vor-)Lesepass fördert die Lesekompetenz

Ort“: Unsere Familienzentren in Ostheim, Neubrück, Vingst, Buchforst, Mülheim, Höhenhaus, Bilderstöckchen und Bocklehmünd würden sich über Menschen freuen, die Spaß daran haben, Kindern vor Ort vorzulesen. ←

INTERESSE GEWECKT?

Dann melden Sie sich bei Fridtjof Meyer-Glauner
Tel. 0176 2317 0413
fridtjof.meyer-glauner@skm-koeln.de



Die Fachstelle Ehrenamt und Freiwilligendienste proudly presents: youngcaritas!



Dank der Glückspirale und dem DiCV kommt zusammen, was schon lange zusammengehört: Junge Engagierte und der SKM Köln.

Judith Schulte-Höfl und Dana Staus gewinnen im Team mit Heike Sperber junge Menschen für kurzfristiges, projektbezogenes Engagement. Einsatzbereiche finden an der Schnittstelle soziales und/oder nachhaltiges Engagement statt. Die Betätigungsfelder reichen von Müllsammelung mit suchtkranken Menschen über Workshops zum Thema

Umgang mit sexualisierter Gewalt bis zu Plätzchen backen mit und für Besucher:innen unserer Einrichtungen. Auch interkulturelle Projekte stehen auf der Tagesordnung wie das gemeinsame Feiern in der Fastenzeit, Spiel mit Kindern aus der Ukraine und gemeinsame Bootstouren mit geflüchteten Menschen. Nicht zu vergessen auch die vielen Menschen, die für Senior:innen, Inhaftierte, Menschen im Lockdown oder Neu-Kölner:innen Grüße schreiben zu Weihnachten, Ostern, dem Ramadan oder um „Willkommen“ zu sagen. ←



youngcaritasimBistumKoeln
youngcaritas_skm_koeln
youngcaritas@skm-koeln.de

„Wie heißt du?“ – Kurzzeit-Engagement im Familienzentrum Klettenberg

Als ich diesen Sommer aus dem Pädagogik-Leistungskurs herauspazierte, hatte ich zwar das theoretische Wissen im Kopf, um im Land NRW mein Abitur abzulegen, doch die folgenden sechs Wochen ehrenamtliche Tätigkeit im KiGa des SKMFZ Klettenberg zeigten mir den Facettenreichtum von Pädagogik, wie es kein Lehrbuch hätte tun können. Ich durfte dort drei Mal wöchentlich reinschneien und eine Zeit gefüllt mit lebendigen Begegnungen, einem starken Rückhalt im Team und der wertvollen Erfahrung kindliches Vertrauen zu gewinnen, verbringen.

Dieses zeigte sich für mich vor allem in den Momenten, wenn ich schon längere Zeit mit einem Kind spielte und es mich erst viel später fragte „Wie heißt du?“. Die Irrelevanz des Namens für das Kind schärfte mein Bewusstsein dafür, dass so vieles auf das in der „Erwachsenenwelt“ wert gelegt wird, rein relativ ist, das einzig Wichtige für das Kind war der Mensch in seinem Sein. Der Eindruck einer solchen Umgangsform ist wohl das, was mich am längsten begleiten wird, denn umso älter wir werden, desto öfter müssen wir Bezie-

hungen eingehen, in welchen der Fokus eventuell nicht so stark auf dem reinen Sein liegt und wir Gefahr laufen, die Relevanz eines solchen Umgangs nicht mehr vor Augen zu haben.

Wovon ich speziell in der Einrichtung angetan war, war die Auslegung des pädagogischen Konzepts auf die Stärkung von Selbstständigkeit und Selbstvertrauen des Kindes, denn sind dies nicht die wertvollsten Kompetenzen, bei dessen Ausbau wir die kommenden Generationen unterstützen können?

Nicht nur die Kompetenzen der Kinder entwickelten sich mit der Zeit, sondern auch meine wurden tagtäglich gestärkt. Durch das permanente Lernen in zwischenmenschlichen Beziehungen wuchs vor allem meine Schlagfertigkeit, aber auch die Selbstsicherheit im ganz individuellen Umgang mit dem Gegenüber. Denn es wurden alle Bedürfnisse und Fragen geäußert, die das Kind von sich geben will. Nicht nur der stolz über das neue Armband, sondern auch die Angst, dass Mama ganz weg sein wird und man nicht tot sein will. Hier gibt

Begegnung? Logisch!

Die Thieboldsgasse 96, an einem x-beliebigen Mittwochnachmittag – es könnte auch ein Freitagvormittag sein: Die meistens geschlossene Haupteingangstür zu dem mehrgeschossigen Backsteingebäude steht weit auf. Ungewöhnlich viele Menschen strömen herbei. Im Erdgeschoss wuselt und wimmelt es. Ein paar Kinder rennen durch den langen Gang und um die Tische. Andere testen das Fahrrad ohne Stützräder und im Nebenraum mit den vielen Spielsachen redet ein Vater geduldig auf sein Kind ein, den Puppenwagen dann doch lieber stehen zu lassen, weil der Platz in der Unterkunft ja viel zu klein für ein derart großes Spielzeug sei. Das kleine Mädchen nickt traurig und sucht sich dann ein kleines Kuscheltier aus. Ein fragender Blick zu Papa, erleichtertes Strahlen, denn Papa nickt.

In der Kleiderkammer – liebevoll „Logistikzentrum“ genannt – gibt es nahezu alles, was das Herz begehrt. Von der Säuglingsausstattung über Damenblusen bis hin zum Herrenhut, Kosmetikartikel, Geschirr, Kleingeräte... Besonders begehrt bei den Menschen, die ihre Heimat Ukraine wegen des Angriffskrieges verlassen mussten, sind die Blumentöpfe mit kleinen Ablegern, die die Ehrenamtlichen von ihren Zimmerpflanzen gezogen haben.



Mehrmals die Woche stehen Monika Backhausen und Sibille Bulich in dem großen Raum und sortieren Kleider- und Sachspenden, stellen Startpakete mit Kosmetika zusammen und legen die (unverderblichen) Lebensmittel ansprechend auf die Tische. Bei ihnen finden die geflüchteten Menschen das Notwendigste, um sich in ihrem neuen Zuhause einigermaßen einrichten zu können.

Aber es geht nicht nur um Kleidung und Gebrauchsgegenstände – es geht um Begegnung: Da bringt zum Beispiel die älteste Hausbewohnerin ein Tablett mit Tee für die Mitarbeitenden. Sie musste mit ihrer Familie nun schon zum zweiten Mal fliehen – das erste Mal aus Syrien nach Odessa und nun von dort nach Köln.



Maria Rus

es kein Lehrbuch, was einem für jede Situation vorgeben kann, was jeweils zu tun ist, das braucht es jedoch auch gar nicht. Solange man auf die Bedürfnisse des Kindes eingeht, ist die Kommunikation immer in einem dynamischen Fluss.

Somit bleibt mir nur noch übrig zu sagen, lasst nicht nur Kinder von uns lernen, sondern lasst uns nie vergessen, wie viel wir von Kindern lernen können. Vielen Dank für die schöne Zeit! ←

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen?

SKM Köln
IBAN DE20 3705 0198 0008 5820 33
BIC COLSDE33XXX
Sparkasse KölnBonn
Verwendungszweck:
Zeitgeschenke

Und da ist die Bewohnerin aus dem 2. Stock, die eifrig Schuhe sortiert und Kleider nach der Größe stapelt. Sie baut auf, sie arbeitet eifrig mit, dekoriert die Auslagen, macht sich nützlich. Deutlich ist zu spüren: Das ist nicht irgendein notwendiges Versorgungszentrum, nein, das ist „ihre Kleiderkammer“. Es wird spontan in den Arm genommen, es wird durcheinandergesprochen ohne Punkt und Komma in verschiedenen Sprachen wie ukrainisch, russisch, arabisch, englisch, deutsch... Auch gehörlose Menschen kommen vorbei, dann wird auch noch gebärdet. Manchmal entsteht Verwirrung, weil google translator mal wieder Quatsch ausspuckt. „Du musst langsamer sprechen – nur kurze Sätze!“ Das geht ganze zwei Minuten gut, dann werden die Sätze wieder länger, wieder schneller, bis das Übersetzungsprogramm in die Knie geht und unter Kichern und Lachen die unsinnigen Ergebnisse gelesen werden. Irgendwie versteht man sich immer – die Kommunikation geht einfach von Herz zu Herz!

Es wird viel gelacht zu den Öffnungszeiten im Logistikzentrum mittwochs und freitags, es wird aber auch geweint, geweint vor Rührung, weil menschliche Begegnung so gut tut. Und das ist gut. ←

Vorgestellt: Monika Backhausen



Monika Backhausen mit Natalia und Matti aus der Ukraine

Schon lange ist sie tätig als Ehrenamtliche beim SKM, hat in Projekten der Schuldnerberatung mitgearbeitet, gesetzliche Betreuungen geführt, Urlaubsvertretungen in der Anmeldung übernommen und war immer schon auch für Sonderaufgaben ansprechbar.

Nach Beginn des Krieges war sie eine der ersten, die sich gemeldet hat, um auch für Menschen aus der Ukraine tätig zu werden. Zunächst unterstützte sie eine Familie in Kalk. Da der Vater aber wegen einer schweren Krebserkrankung zur stationären Behandlung nach Düsseldorf musste, nutzte sie ihre internen SKM-Kontakte, um eine Wohnmöglichkeit dort aufzutun, damit die Restfamilie in der Nähe des Vaters leben kann.

Und nun ermöglicht sie mit ihrem Team im „Logistikzentrum Thieboldsgasse“ viele wunderbare Begegnungen und Austausch. Sie hat die Ausgabe von Kleidung und Haushaltsgegenständen buchstäblich aufgebaut, sie hat den direkten Draht zu vielen Spender:innen, sie organisiert, sie optimiert, sie versucht auch noch den wilden Wunsch zu erfüllen, sie findet stets den richtigen Ton – liebevoll im Umgang, aber eben auch regulierend eingreifend, wenn Tür und Tor gestürmt werden, als stünde der Ladenschlussverkauf an! Manchmal ist auch Monika Backhausen erschöpft, aber für eine Pause hat sie jetzt keine Zeit, denn sie hat schon wieder die nächste Idee... ←

Vorgestellt: Ana Luisa Ibarra Portillo

Alle sagten, das geht nicht und dann kam eine, die wusste das nicht und hat's einfach gemacht. Haben Sie schon mal gehört? Wir erleben es!

Unser Powerpaket heißt Ana und kommt aus Mexiko. Sie macht einen Freiwilligendienst bei DE FLO, studiert nebenher Jura im Fernstudium, babysittet und engagiert sich bei youngcaritas. Sie animiert schreibfaule Mitarbeitende, Ostergrüße an Senior:innen zu schreiben, gestaltet mit anderen youngcaritas-Engagierten einen Raum für Kinder, die mit ihren Eltern aus der Ukraine geflüchtet sind und macht dort regelmäßig Spielangebote, sie sammelt Spenden, damit Teilnehmer:innen



rückenfreundlicher heben können. Wahrscheinlich hat ihr Tag mehr als 24 Stunden, ihre Woche mehr als 7 Tage. Wie dem auch sei: Danke Ana!!! Es ist wunderbar, dass es Dich gibt! ←